

anzeigt nit bässer gemacht worden, als wie er sie dem uhrenmacher [in Zug?] geschickt hat, nit gar woll, die begärte halbe doblon geben kan, wie dan der läntz Thwärenboldt [=Twerenbold, von Zug] sambt sinem sohn [- es handelt sich dabei wohl um Wolfgang oder Johann Konrad **Twerenbold** -], mit dem Herren Mosern, sälbs (als ich befohlen) geredt hat.

Was des herren geliebten Sohns [- **Beat Jakob I.** Zurlauben -]; knaben [**Heinrich Ludwig** Zurlauben], alhie bei mir Zue losieren anlangt [- König war bereits Kostherr von **Konrad IV.** Zurlauben, dem Sohn von Beat II. Zurlauben, gewesen; während ersterer von 1649 bis 1653 am Jesuitenkolleg studierte, war dies bei Heinrich Ludwig von 1651 bis 1654 der Fall¹ -], mag er ihn schikhen wan er will doch säch ich lieber Er wurde ihn Zukünftigen herpst [1651], erst aut in renovatione studiorum schikhen. Wüll ihn aber angenommen haben. alle stundt, undt tag so er kummen würdt. hiemit verblübe ich ...".

1) s. Zurlaubiana AH 131/46

Original, Siegel teilweise flachgedrückt - AH 129, 74

41

1633 April 12., [Kommende] Hitzkirch

A

SCHREIBEN VON SCHREIBER URIEL SEIWITT AN [DEN] AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG], BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Uff hütt Zinstag Jst min Stieffdochterman Christian **Meyer** genannt Bandtli [=Bantli] Zuo mir allher gen hitzkirch kommen, mir anzeigt, wie der liebe Gott den Herr Landtschryber [der Freien Ämter, Niklaus] **Holdermeyer** seligen Gesterigen Montag uss disser welt tödtlich abgevordert, Gott begnad sin und all Christglöubig Seelen, durch wellichesse Abscheiden etliche Empter, Alls sonderlich [Landschreiber]substitut und [Land-]Löuffer=Ampt, möchten geendert werden, unnd wyl ich etwas Avision hab, das E. Wt. geliebter Sohn, **Beath Jacob [I.]** Zurlauben], Succedieren söllte [- dieser wurde dann tatsächlich 1633 designierter Landschreiber -]¹, so dasselbig beschech, möcht Jch nüt liebers von Gott wünschenn, wolt min Alter, so vil mir Gott gsundtheit und vermögen verlychen wurd, darumb Jch täglich pitten wil, dermassen mit underthenigen diensten anlegen, das des Herren Geliebter Sohn, und der Herr Gfatter selbsten mines flys-ses, unangesechen mines hochenn alters, nichts destoweniger wolbe-

froüwdt werden sölte, darmit ich nur einmal von Hitzkirch mit glimpff kommen möchte, Nachdeme so das möchte Jns werckh gericht werden², dartzuo der liebe Gott sin gnad senden Welle, so will ich hiemit für obgemelten minen Stieff dochterman Christian Bandtlin dienstlich gepetten habenn, Er welle Jnne Zuo einem [Land-]Löuffer³ (.verhoffen werd sich, wie Jm gebürt, bym selben recht und wol verhalten.) wol für commendiert fürbevolchen haben, dann als ich verstanden, [der] herr Stattschryber [von Bremgarten, Johann] Meyenberg [=Meienberg] hab Jnn desswegen Zuo mir abgesandt, Ursach vermein, Jch werd by E. Wt. wovers ans herren Sohn die Landtschryberej gelangt, vil ussbringen mögen, hett gern mehr geschriben, die Zyt hats nit erlyden mögen, Gottlichen Obhalt uns allersyts wol empfelchen ...".

- 1) s. SSRQ Aargau II/8, 382 (Nr. 147) spez. 386 Zeilen 37ff. und 387 Zeilen 1-18
- 2) Tatsächlich wirkte dann Seiwitt auch in der Amtszeit von Beat Jakob I. Zurlauben bis ca. 1636 als Landschreiber-Substitut.
- 3) Ob dieser dann tatsächlich in dieses Amt berufen wurde, bleibt unklar.

Original, mit Siegel - AH 129, 75

42

[1650] April 25.

A

SCHREIBEN VON KONRAD STRICKLER, VON MENZINGEN, AN [GARDE]LT.
HEINRICH II. ZURLAUBEN, ZUG

"ich duon Euch wol Meineter wis Und Jn geheim brichten Je doch mit höch[s]tem beduren dan Es hat mich hütiges tags der [alt] Aman [und derzeitige Zuger Stadt- und Amtsrat Peter] Trichller [=Trinkler, von Menzingen] uf unserem Rad[haus? zu Menzingen] angret ich söl auch mit dem [Georg] **sidler** [von Zug] sin der Amanschaft halben¹ Er sig so Ein wacker Redlicher man ich seit ich heig nie nüt anders Von Jm verstanden Daruf seit Er Es sig doben Jn der Kamer Jren Ein burschtt die ässint Und drinchet [- Trölen! -] ich söl auch Zuo Jnen Ufen gan Daruf lies ich mich wisen Zu beser abwartung der sach ferner seit Eer der D[r]inkler mir söllet die aman schaftt nit Verspilen und seit witters wie es wol Umb den sidler stand Er gfary witt für Eüwer fater [Beat II. Zurlauben] ussen do ich Ein wil by der sälben burscht gsin bin do Kumpt der weibel [von Menzingen] Heiny [Zürcher] ab dem Krütz gang von ägery und bringt Zitig mit höchsch[t]er fröüd der weib[el Niklaus] **müller** [von Aegeri] heig Jm gseidt Es besery